

**Zeitschrift:** Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt  
**Herausgeber:** Historische Gesellschaft Freiamt  
**Band:** 67 (1999)

**Artikel:** Die Salesianer Don Boscos in Muri : 1897-1904  
**Autor:** Schmid, Franz  
**Kapitel:** 1: Einführung  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1046260>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

che geführt. Einige wenige Briefe sind in lateinischer Sprache verfasst.

Die «*Salesianischen Nachrichten*» (SN)<sup>2</sup> berichteten fortgesetzt über die Don-Bosco-Anstalt Muri, und zwar sowohl die deutsche<sup>3</sup> wie auch die italienische<sup>4</sup> und die französische<sup>5</sup> Ausgabe.

Die deutschen Texte, Urkunden, Dokumente und Korrespondenzen sind nahezu ausnahmslos in deutscher Handschreibschrift (Sütterlin) geschrieben.

Die zeitgenössische Lokalpresse wird in diese Darstellung nicht systematisch, sondern nur vereinzelt einbezogen. Fotos, Skizzen und Baupläne werden weder wiedergegeben noch beschrieben.

Fotokopien aller relevanten Texte, Skizzen und einige Baupläne, Zusammenfassungen bzw. Übersetzungen fremdsprachiger Texte in die deutsche Sprache sowie Transskriptionen der deutschen Texte sind im Institut für Salesianische Spiritualität Benediktbeuern abgelegt.<sup>6</sup>

## 1. EINFÜHRUNG

Am 8. Dezember 1897 eröffnen die Salesianer Don Boscos in einem Teil des 1841 säkularisierten Klosters Muri ihre erste Niederlassung im deutschen Sprachraum. Nach nur sieben Jahren mühevoller Arbeit schliessen sie die Einrichtung wieder. Die Auflösung des Hauses

---

<sup>2</sup> Die SN, das von Don Bosco gegründete Verbindungsorgan zu den salesianischen Mitarbeitern, seit 1895 auch in einer deutschen Ausgabe erscheinend, wurden in Turin redaktionell erarbeitet, gedruckt und versandt. Die Redaktion lag in Händen des Hauptschriftleiters E. La Roche, der von deutschen «Mariensöhnen» in Penango unterstützt wurde. Sie erschienen monatlich in einem Umfang von 16 bis 36 Seiten mit einer Anfangsausgabe von 20000 Exemplaren. (Georg SÖLL, «Die Salesianer Don Boscos (SDB) im deutschen Sprachraum 1888–1988. Rückblick zum 100. Todestag des heiligen Johannes Bosco (31. Januar 1988), des Gründers der «Gesellschaft des heiligen Franz von Sales».» München, Don-Bosco 1989, S. 27 ff.)

<sup>3</sup> SN 3 (1897) 17–18, 260; 4 (1898) 15–16, 39–40, 118–119, 150; 5 (1899) 224, 226; 6 (1900) 63, 186–187, 210–214, 275; 7 (1901) 125–126, 171, 281–283; 8 (1902) 132; 9 (1903) 66–70.

<sup>4</sup> BS 21 (1897) 311; 22 (1898) 13; 25 (1901), 256–257.

<sup>5</sup> «*Bulletin Salésien*». 20 (1898) 39.

<sup>6</sup> Den konsultierten Archiven und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die die Arbeit ermöglicht und bereitwillig unterstützt haben, sowie Christine Bacher, Alois Kothgasser, Jochen Ostheimer und Hubert Schiefer für umfangreiche Übersetzungsarbeiten ist gebührend zu danken.

gleich einem resignierten Rückzug nach zahlreichen Konflikten im Innern und nach aussen nach vielen krisenhaften Entwicklungen und ähnelt einer Flucht nach vielen erfolglosen Anstrengungen.

Die vorliegende Studie möchte die Bemühungen darstellen, die Salesianer Don Boscos zu bewegen, im Kanton Aargau eine Einrichtung zu eröffnen, möchte deren Suche nach ihrer Aufgabe in Muri dokumentieren, ihre zahlreichen Konflikte beschreiben, aber auch ihr eifriges Bemühen aufzeigen, im Sinne Don Boscos in der deutschsprachigen Schweiz für die Jugend tätig zu werden. Die Untersuchung stellt auch das Suchen der Salesianer nach dem Tod Don Boscos dar und die unendlich scheinenden Schwierigkeiten, vor die sich die Kongregation in jener Epoche gestellt sieht.

Der beachtliche Umfang des Materials und die noch nicht vollständig erfolgte Quellenerschliessung und -auswertung setzen der Darstellung Grenzen. Dennoch scheint eine Veröffentlichung begründet: die relevanten Archive wurden konsultiert, die vorhandenen Quellen lassen eine Gesamtsicht entstehen, die schlüssig erscheint.

### ***Die bisherige Darstellung der Don-Bosco-Anstalt Muri***

Die Don-Bosco-Anstalt Muri ist in den Kreisen der Salesianer – beinahe – in Vergessenheit geraten, während man sich im Freiamt ihrer durchaus erinnert. Zunächst mag es daran gelegen haben, dass eine systematische Geschichtsschreibung von ihnen im deutschen Sprachraum bisher nicht betrieben wurde.

Don Pietro Tirone erwähnt die Niederlassung Muri in seiner «*Ispettoria Germanica*» nicht – sie hatte freilich nie dazugehört. Die Festschrift «*50 Jahre Salesianer Don Boscos in Deutschland*» 1966 verzichtete völlig auf einen historischen Beitrag. Rainer Korte veröffentlichte 1977 in Nr. 9 der Schriftenreihe des Kölner Kreises «*Don*

*Bosco aktuell*» den Beitrag «*Don Bosco und sein Werk im deutschsprachigem Raum*», lässt dieses aber mit der Gründung der Österreichisch-ungarischen Provinz im Jahr 1905 beginnen.

Das *Collegio Don Bosco Maroggia* im Tessin veröffentlichte 1989 anlässlich der hundertsten Wiederkehr der Eröffnung der ersten Niederlassung der Salesianer Don Boscos in der Schweiz den ersten Band der Studie «*100 anni di cammino con i Salesiani in Svizzera*», der den Titel trägt: «*I primi difficili passi: dalle origini al 1905*». Auch dort wurde die Don-Bosco-Anstalt Muri «vergessen». Dieser Eindruck entsteht vor allem deshalb, da es sich nicht um eine Darstellung der Niederlassungen in der italienischen Schweiz handelt, sondern auch die Italienische Mission in Zürich und die Einrichtungen von Brigue, Morges und Sion in der französischen Schweiz berücksichtigt werden: «*La presenza salesiana in Svizzera romanda*».

Erst zum Gedenken anlässlich des hundertsten Todestages Don Boscos beauftragten die Provinziale der deutschsprachigen Provinzen (Köln, München und Wien) G. Söll mit der Erarbeitung einer «Gesamtchronik», welche die Geschichte der einzelnen Niederlassungen zusammenfassen sollte. G. Söll fügt an sein erstes Kapitel («*Die Entstehung des Don-Bosco-Werkes in der Donaumonarchie bis zur Errichtung einer österreichischen Provinz 1905*») als «Anhang» einen Bericht über «*Die Niederlassung Muri in der deutschsprachigen Schweiz, 1897–1904*» an.<sup>7</sup> Er bezieht sich auf Berichte in den *SN* und zitiert den Rundbrief des Direktors E. Méderlet vom 15. September 1904 an die Mitarbeiter und Freunde des Hauses, in dem dieser die Gründe der Schliessung der Einrichtung darstellt.<sup>8</sup>

Eine erste und bisher einzige Darstellung der Don-Bosco-Anstalt Muri aus der «Aussenperspektive» findet sich in einem Geschichts-

---

<sup>7</sup> G. SÖLL, «*Die Salesianer Don Boscos ...*» S. 52–57.

<sup>8</sup> Vgl. ASC FDR ms 3426 B 3.

band über Muri<sup>9</sup>, den H. Müller<sup>10</sup> 1989 veröffentlichte. Vorausgegangen war im Jahr 1988 ein Bericht in der Wochenzeitung «Der Freischütz»<sup>11</sup>. H. Müllers Beiträge benutzten jedoch nur das *Staatsarchiv des Kantons Aargau*, das *Gemeindearchiv Muri* und die Lokalpresse.

Ferner verdient eine Arbeit der Schülerin S. Brühlmann aus Muri Erwähnung.<sup>12</sup> Sie hat im September 1990 an der Kantonsschule Wohlen eine Facharbeit vorgelegt, die auf bisher unbekannte Bauvorhaben der Salesianer in Muri aufmerksam macht und diese teilweise dokumentiert. Enthalten sind sowohl Umbauvorhaben als auch Neubaulprojekte im Areal des ehemaligen Klosters Muri aus dem Jahr 1896. Die dort abgebildeten Entwürfe, Skizzen und Pläne sind Arbeiten des Luzerner Architekten W. Hanauer und zeugen von weitreichenden Ideen, mit denen sich die Gründerinnen und Gründer der Don-Bosco-Anstalt Muri wenigstens eine gewisse Zeit hindurch beschäftigt hatten.

## **2. DIE SCHWEIZ, DER KANTON AARGAU UND MURI UM 1900**

### **2.1. Der politische Kontext**

Die Jahrzehnte vor dem Einzug der Salesianer Don Boscos in Muri sind in der Schweiz geprägt von einer geradezu militanten Auseinandersetzung zwischen Kirche und Staat, die im «Kulturkampf» nicht

---

<sup>9</sup> Hugo MÜLLER, «Muri in den Freien Ämtern. Bd. 2: Geschichte der Gemeinde Muri seit 1798». Aarau, Sauerländer 1989.

<sup>10</sup> Hugo Müller, geboren 1919 in Bremgarten, Kanton Aargau, besuchte das Gymnasium der Benediktiner in Schäftlarn bei München und in Schwyz und studierte Germanistik, Geschichte und Geographie in Zürich, Genf, Lausanne und Perugia. Von 1944 bis 1983 war er Lehrer an der Bezirksschule Muri, von 1962 bis 1974 deren Rektor. Er zählt zu den bedeutendsten Lokalhistorikern des Kantons Aargau und lebt in Muri.

<sup>11</sup> Hugo MÜLLER, «Die Don-Bosco-Anstalt in Muri 1896 [!] bis 1904». In: «Der Freischütz», 1988, Nr. 86, S. 9–11.

<sup>12</sup> Sabine BRÜHLMANN, «Die Don-Bosco-Anstalt Muri und ein unverwirklichtes Bauprojekt». Wohlen, Kantonsschule 1990 (Manuskript).